Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 25 (1978)
Heft: 1-2

Artikel: Die Schweiz an der Zivilschutzkonferenz in Helsinki
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-366455

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweiz an der Zivilschutzkonferenz in Helsinki

SZSV Zusammen mit der Internationalen Organisation für Zivilverteidigung (IOZV) in Genf, die kürzlich vom Bundesrat mit dem Status einer internationalen Organisation anerkannt wurde, führte der finnische Zivilschutzverband vom 13. bis 17. November in Helsinki die 2. Informationstagung der Europäischen Zivilschutzverbände durch, an der auch zahlreiche aussereuropäische Länder vertreten waren. Die erste Tagung dieser Art wurde im Spätherbst 1975 mit der Teilnahme von 26 Nationen vom Schweizerischen Zivilschutzverband in Steffisburg durchgeführt. Die Tagung, von den Finnen gastfreundlich und informationsoffen durchgeführt, bot vielfältige Möglichkeiten der Kontaktnahme unter den Fachleuten des Zivil- und Katastrophenschutzes aus 20 Ländern und vertiefte bereits bestehende Beziehungen.

Das gut vorbereitete Programm bot vor allem Gelegenheit, den hohen Standard des finnischen Zivilschutzes kennenzulernen, ergänzt durch die Orientierung über die Organisation in der finnischen Hauptstadt Helsinki und die Besichtigung von Kommandoposten und die Felsenschutzräume im harten Granit. Die Finnen haben aus dem Zivilschutz einen Exportartikel gemacht und unter dem Namen Finnsafety ein Konsortium gegründet, dem Baufirmen und alle namhaften Fabrikanten von Zivilschutzmaterial angehören, die ganze Zivilschutzprogramme anbieten, inbegriffen Planung und Schutzbauten. Das Konsortium wird vom Generalsekretär des finnischen Zivilschutzverbandes, Oberst Gunnar Oehmann, unterstützt. Die Werbung mit Prospekten und Unterlagen, darunter auch in arabisch, ist stark auf den Nahen Osten ausgerichtet. Aktuell waren auch Orientierungen über die finnische Sicherheitspolitik und den Zivilschutz bei den finnischen Staatsbahnen, die stark in die Organisation des zivilen Bevölkerungsschutzes eingebaut sind. Referate behandelten die Zivilschutzorganisation in Frankreich, die bisher lediglich auf die Katastrophenhilfe ausgerichtet war, wie auch den Zivilschutz in Norwegen und Schweden. Kurzvorträge galten vor allem Fachfragen und der Mitarbeit der Frauen und Jugendlichen im Zivilschutz. Der Generaldirektor der algerischen Zivilschutzorganisation bot einen Einblick in die Anfänge des Aufbaues der umfassenden Schutzorganisationen seines Landes.

Im Rahmen der Informationstagung vermittelte der Generaldirektor des Zivilschutzes in Gabun ein Exposé über die Anstrengungen seines Landes, einen Katastrophen- und Zivilschutz aufzubauen. Ähnliche Pläne, stark auf den Katastrophenschutz und die -hilfe ausgerichtet, erläuterte auch der Vertreter des Papuastaates auf Neuguinea, der als Direktor des Zivilschutzes ein detailliertes Programm vorlegte.

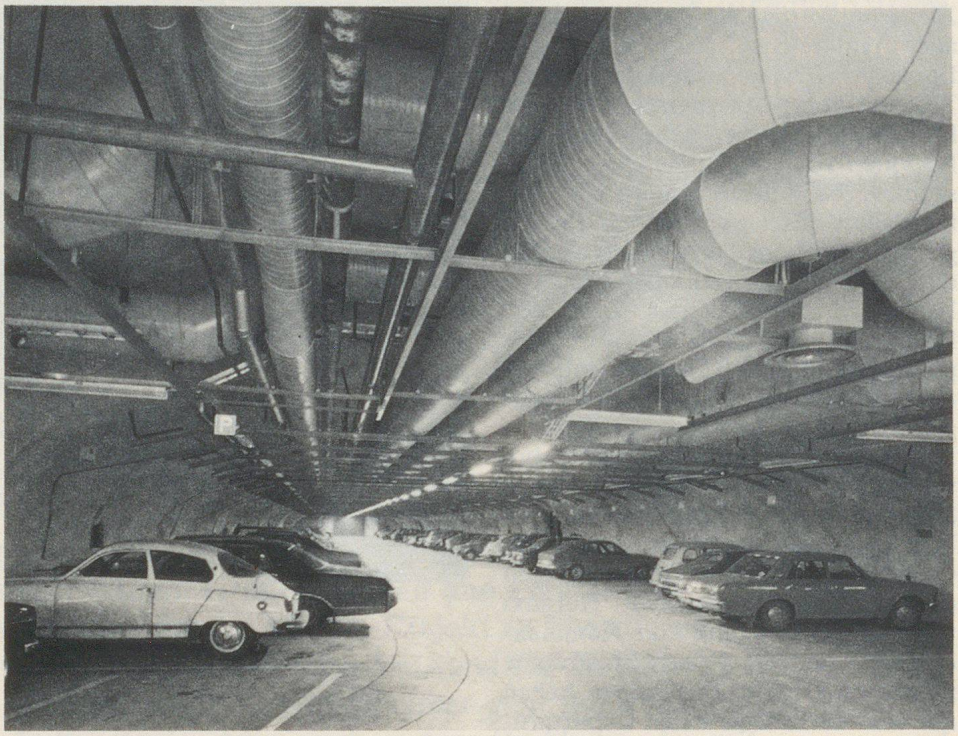
Die Schweizer Delegation an der ZS-Konferenz in Helsinki.

Die Schweiz war durch eine kleine Delegation des Schweizerischen Zivilschutzverbandes vertreten, dessen Zentralsekretär, Redaktor Herbert Alboth, einen umfassenden Überblick von Aufbau und Organisation des Schweizer Zivilschutzes bot, abgerundet durch eine Orientierung über den heutigen Stand, illustriert durch grafische Darstellungen. Das Referat wurde durch den Farbentonfilm «Strahlen» ergänzt, der bei den Vertretern aus 20 Nationen auf ausserordentliches Interesse stiess. Zur Verteilung kamen auch die farbigen Faltprospekte des Schweizer Zivilschutzes und die bei Vogt-Schild in Solothurn gedruckte Zeitschrift «Zivilschutz», die besondere Würdigung fand. Grosse Beachtung fand auch das Referat von Roman Spiess, Leiter der Schule für Strahlenschutz des Eidgenössischen Instituts für Reaktorforschung in Würenlingen, der eine aktuelle Übersicht des Konzeptes und der Massnahmen zur Reduktion der Auswirkungen bei radiologischen Ereignissen vermittelte. Der Schweizer Botschafter in Helsinki, Minister Jacques Albert Mallet, liess es sich nicht nehmen, die Delegation des SZSV in seiner Residenz zu empfangen und mit den Mitgliedern der Schweizerkolonie in Finnland bekanntzumachen.

In einer die Tagung abschliessenden Erklärung wird gewünscht, die Kontaktnahme und den Austausch von Erfahrungen künftig zu intensivieren und eine Stelle zu schaffen, die möglichst einfach und unkompliziert dafür sorgt, dass unter allen Nationen vermehrt Unterlagen, wie Broschüren, Reglemente und Zeitungen, zum Austausch kommen, welche die humanitären Belange des Zivil- und Katastrophenschutzes behandeln. Dieser Wunsch wurde vor allem an die Schweizer Vertretung gerichtet, da man den Zivilschutz der Eidgenossenschaft in seinen Grundlagen, in Aufbau und Organisation als besonders sinnvoll und realistisch betrachtet, wie das in den Diskussionen immer wieder zum Ausdruck kam. Verschiedene Delegationen traten auch für eine bessere Erfassung der Frauen und der Jugend zur Mitarbeit im Zivilschutz ein, wobei auch eine bessere Aufklärung der heranwachsenden Generation gewünscht wurde.

Besuch im finnischen Kernkraftwerk Lovisa

Die Delegation des Schweizerischen Zivilschutzverbandes erhielt nach der Tagung auch Gelegenheit zum Besuch des finnischen Kernkraftwerkes im Küstengebiet, das 440 Megawatt erzeugt. Das Werk wurde unter kundiger Führung besichtigt, wo überall russische Anschriften darauf hinweisen, dass seine wichtigsten Teile und auch der Uranbrennstoff von der Sowjetunion geliefert wurden, die auch die Brennstäbe wieder zurücknimmt und für Finnland somit keine Abfallprobleme schafft. Das Kernkraftwerk funktioniert problemlos, und bei der Bevölkerung dieses Küstengebietes ist nicht die geringste Opposition festzustellen, wobei zu sagen ist, dass durch das Werk einige hundert Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Es fehlen auch die grossen Kühltürme, weil das Kühlwasser direkt dem Meer entnommen wird. Nach dem Kühlungsvorgang ist die Temperatur des Meerwassers im betreffenden Küstenbereich um nur ein Grad erhöht. Befragt über die Zusammenarbeit mit den Russen, wurde erklärt, dass sich hier wenig Probleme ergeben, wobei alle Verträge, Abmachungen und Gespräche in englischer und russischer Sprache erfolgen. Im finnischen Kernkraftwerk Lovisa sind auch einige Elemente und Anlagen westlicher Herkunft eingebaut. Von besonderem Interesse waren auch die Orientierung über die Schutzmassnahmen sowie die Besichtigung der Schutzräume und der Einrichtungen des Betriebsschutzes.



Blick in einen der grossen Felsenschutzräume in Helsinki, die unter anderem auch als Garagen genutzt werden.

gfeller
telecommunications

GFA 24 Alarmzusatz für Haustelefonzentralen

Der GFA 24 ist ein Zusatz zu jeder automatischen Haustelefonzentrale und ermöglicht, über die vorhandene Telefoninstallation, an 8 bis 24 Personen gleichzeitig von einer Stelle Informationen abzugeben.

Die Teilnehmer können in vier Gruppen eingeteilt werden. Die einzelnen Gruppen unterscheiden sich durch unterschiedliche Rufsignale. In einem Alarmfall (Feuer, Unfall usw.) können Sie über GFA 24 Meldungen und Befehle, durch die Wahl einer vorbestimmten Nummer, direkt an die gewünschten Personen erteilen.

Der Alarmzusatz kann aber auch für hausinterne Konferenzgespräche eingesetzt werden.

Auch können eine Personensuchanlage und eine Ringrufanlage am GFA 24 angeschlossen werden.

Weitere Möglichkeiten von GFA 24:

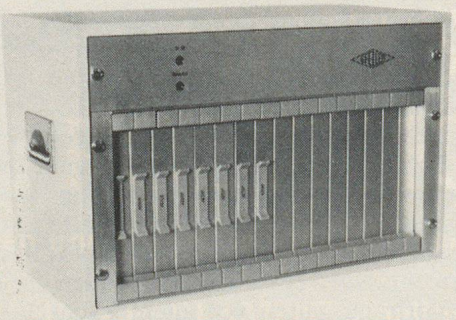
Bestehende Gespräche werden bei vorausbestimmten Telefonapparaten sofort unterbrochen.

Ein akustisches Zeichen gibt dem Alarmierenden bekannt, wenn sich eine vorausbestimmte Anzahl Teilnehmer eingeschaltet haben.

Sobald sich der erste Teilnehmer gemeldet und die Mitteilung empfangen hat, kann der Alarmierende den Hörer auflegen. GFA 24 ruft automatisch weiter.

Anschluss eines Wahlgerätes mit Klartextdurchsage.

Einige Beispiele der vielseitigen Anwendung:
Hotel, Spital, Altersheim, Institut, Industrie, Warenhaus, Bank, Verwaltung, Flugplatz, Polizei, Feuerwehr, Armee.



Bitte senden Sie uns unverbindlich Unterlagen über Ihren GFA 24

Firma
Adresse
PLZ/Ort
Zuständig
Telefon

Gfeller AG, 3018 Bern Tel. 031-55 51 51